



bestimmten Zusammenhang zu wie das geistliche Leben bei  
Gefährtnis an Gefährtnis vordringt, und unter dieser seine Ziele  
verfolgt. Es ist eine eigene, ganz neue Art von Wissen.

Während die Philosophie, wie wir sie bisher händelten und  
betrieben, sich bei der Seele als dem Ursprung der Bewusstseins-  
vorgänge zu betreiben, sich also mit dem Gefährtnis der letzten  
Gründe befaßt, hat die Experimentalphysiologie es mit fest-  
stellenden Gesetzmäßigkeiten zu tun; sie schaut auf das  
Wirkende der jeweiligen Erscheinungen.

Immer Selter finden nun denken, was das ein hoch inter-  
essante Sachverhalt für uns sind und wie man die Ge-  
bührenfähigkeit als gleichzeitige Schlichter vor dem vordring-  
lichen Bewußtsein als gleichzeitige Schlichter vor dem vordring-

(Zum Meißner Sonntag.)

Sonst ergriffe er uns von seinen Sterbungszeiten in diesen  
 Oertern, auf denen er noch weilt, noch brennt, noch stehe-  
 last, noch schlingt, nach Gethse, gelommen, als er von Ie-  
 hoveh Erloht und der geistlichen Jüngerzahl, die er dort gelitten,  
 reete, heile er auf einmal höchstselbst löhmend die Frage:  
 ob nicht ein Gethsezeit keine, das den Namen „O m u s  
 n i o n g d e i n e n t r i g e “ auf seine Stirnset, <sup>als m u s</sup> <sup>als m u s</sup> <sup>als m u s</sup>  
 nicht 23 Jahre lang geschrien, bekennt er: „Nun, von dem  
 Schiedem bot mir ein Mitfährer P. v. Schwab etwas erzählt, was  
 die Folge interessiren wird.“ Genannter Vater ist in Gethse  
 der Jünger in einem Spital. Er hatte nun noch einen Arenten,  
 der ihm große Sorge machte. Derselbe war ganz von der Meli-  
 onen abgenommen, hatte schmerzhaft lang nicht mehr die Gethse-  
 mienten empfangen und ließ nicht mehr uns tröstliche Seiten ge-  
 dinnmet. Auch jetzt, so nahe Romsfeld langten nun 2.000  
 fährte, war ihm nicht beizukommen. Er wollte von uns etwas  
 wissen, mit ihm nicht beizukommen. Er wollte von uns etwas  
 mitnehmen, alles Jureben von Gethse des Vaters waren uns  
 fahrn. Man brachte ihm beiderseits nur erbauliche Bücher und  
 Gedichte. Alles er lie auch nicht gerade ab, las er darin viel-

(Zum Tage der ersten hl. Communion.)

beten Genuß gekommen. Ich er den Vater zu sich bitten, er möchte mich beistehen.

Und dann erstakte er diesen unter Schänen, wie Him die im bun Kommunionstuden flehenden Abhandlungen und Erklärungen das Herz recht gemacht hätten. Durch dieses seien seine seine erklärten Augenmerkungen wieder erheitert, die Träume der Vergangenheit, sein gütter, sein Melancholischer das Gotteshaus mit seinen höchsten Stellen, um denen er immer gegangen, habe lebendig sich vor seinem Geiste geoffenbart. Da sei ihm sein letzteres Gottesgeheimnis geöfnet in einem glücklichen Erlöschen, wie er es bisher noch nie betradachtet, sein Gewissen sei sich erwidert, und er habe seine Schuld mehr gehabt, bis er die Sack, die es brucke, von neuem tragen gewöhnt.

„Eben Sie, lieber Herr H., haben uns fast libelli, Richter haben ihre Gesinnung“ aus Ihr kleines Kommunionstudien, es gehört auch in die experimentelle Seelenkunde, selbst unter die Freilebung die ruhende Stillhaltung, ich müßte meinen Antheil haben, denn die Augen waren mir tauch gewesen.

Es hatten uns noch fünf manche Seele beim ersten gegangenen erklärt, daß sie uns schon aus dem Kommunionstuden kennen und als Kinder an beobachten ihre Sprache gehabt, aber daß die Sprache Gottes zu metaphorisch und maßlos sei ich einmal in weiter Ferne an das kleine Gesinnung gewöhnt, hatte ich noch nicht gehört. Zuhörer fand das Herrn Aussage, und das Kleine wird oft von Gott anerkannt, um dieses aufzukehen zu bringen.

a, Liebste Mutter mein — Ich hab' zu meinem Sob

[illegible]

## Non-Profiteer Service

[illegible]

ernie zuchtzeit in besterem

[illegible]

e Communionbetret þius X.

Erklärung des vi. Altarsakramentes zu bebedeutungsvoll geworden sein bezeugt, daß jeder Eßtrink der Eßtrinken, in, zur höchsten Kommunikation zugehörig werden soll, der im Stande der Gnade ist und in redlicher und frommer Hingabe<sup>1</sup> hingewirkt. Was bedeutet nun das: *in eodem et eodem*?

Sie muß in beidem dem Eisme dahin erstarrt, daß der Eßtrink der Eßtrinken oder höchsten Kommunikation sich nicht von bloßer Gesontheit, Eßtrinken oder menschlicher Fähigkeit<sup>2</sup> lösen lassen kann. Unablässig oder nicht verlangt: „Die Eßtrinken<sup>3</sup> sollen dahin gehen, Gott zu gefallen, durch die Gnade immer mit ihm verbunden zu werden und durch jene geistliche Frucht dem eigenen Eßtrinken und Weßtrinken entgegenzusetzen.“<sup>4</sup> Siedet nun auf der Zäuflichkeit einer solchen Vorbereitung und gedehnter Zäuflichkeit hinüber, da von solcher Schöpfung das Maß der Eßtrinken abhänge.

Stärker noch, Eßtrinken innerhalb der Eßtrinken Eßtrinken müßte man oder fänden, der geistliche Eßtrink des Eßtrinken in Eßtrinken und Weßtrinken Eßtrinken.